

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

261 (24.9.1920) Erstes und Zweites Blatt

der Brennerorgie zählt der arbeitende Staatsbürger, der nicht spekuliert, sondern sein Brot auf harte, anständige Weise verdient und im übrigen auf die — Regierung gehofft hat. Die Regierung hätte in den Monaten der steigenden deutschen Valuta Hoffnungen und Lebensmittel zu erschwierigen Preisen ins Land bringen können. Wir hätten uns wirtschaftlich aufrichten und gerade den jetzigen Kurskurs vielleicht verhindern können. Aber fast nichts ist geschehen. Nur der ungedeckte Papiergeldumlauf ist seit Anfang dieses Jahres von 30 Milliarden auf 71 Milliarden gestiegen. Die außer Rand und Band geratene Notenpresse kann uns ruffähigen Zuständen wirksamer noch entgegenführen als die boshafte Agitation. Alles, was möglich und unter härtesten Opfern heider Seiten erreicht worden ist, die Regelung der Besoldungs- und Lohnfragen, ein Abbau in den unerwünschten Preisen, ist neuerdings in Gefahr, und ein Haufen beinahe unentwirrbarer Probleme liegt wieder vor uns.

Was gedenken die verantwortlichen Ministerien zu tun? Sie brüten, wie es heißt, über einer Zwangsanleihe. Aber schon in der Möglichkeit, daß die Zwangsanleihe kommt, sieht das Ausland ein Symptom, daß die deutsche Regierung die Hoffnung aufgegeben hat, auf normale Weise aus ihrem Finanzloch herauszukommen. Naturgemäß werden alle diese Beschränkungen und Ermäßigungen durch die Unsicherheit verstärkt, in der die Regierung die Öffentlichkeit hinsichtlich ihrer Absichten mit der Zwangsanleihe seit geraumer Zeit läßt. Statt nun endlich einmal zu sagen, welche Pläne verfolgt werden, macht die eine beherrschende Stelle ein halbes Jugendschicksal, die andere läßt ein halbes Dementi erscheinen, und die Verwirrung wird durch alle diese Mitteilungen nur gesteigert. Unsicherheit und Verwirrung sind aber von jeher die Elemente gewesen, in denen die spekulative Regierung ihren besten Nährboden fand. Die Regierung sollte also endlich den Schleier lüften, der über ihren Zwangsanleiheplänen liegt, und auch insbesondere erklären, ob es zureichend ist, daß eine Kombination zwischen Reichsnotenbank und Zwangsanleihe beschlüsselt ist, durch welche die Nachteile einer doppelten Entziehung von Betriebskapital bis zu einem gewissen Grade gemildert werden. Viel besprochen wird in politischen Kreisen der Gedanke, die drohende Not des Winters und die Zwangsanleihe in einen inneren Zusammenhang zu bringen, d. h. mit dem Ertrag der Anleihe Arbeit und Brot zu schaffen, um so die Massen über die kommende Zeit mit möglichst geringen Erschütterungen hinwegzubringen. Eine solche Anleihe wäre für die geringsten Feinde Deutschlands unangreifbar und im Innern würde sie mit einem Schlage die sehr bedenkliche antizipale Wirkung der Verschuldung im Steuerertrag beseitigen. Der Angehörige und der Arbeiter würden sehen, daß die tollen Valutagewinne der Brennerorgie nicht verkehrt oder ins Ausland geschmuggelt, sondern durch die Zwangsanleihe erfasst und dem wirtschaftlichen Wohle der Allgemeinheit dienbar gemacht werden. Das würde die jetzigen Gegenstände ausgleichen. Freilich dürfte dies nicht Sache eines unruhigbaren Bürokratismus sein. Nur ein Finanzminister von Geist und außerordentlicher Fähigkeit hätte diese Rettungssaktion einzuleiten. Die Krisis im Reichsfinanzamt bietet die Gelegenheit, einen solchen Mann zu suchen.

Deutsches Reich.

Neuordnung der Gütertarife.

Nach einer amtlichen Mitteilung begann gestern früh im Reichstag der preussische Abgeordnetenhaushaus in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers die Besprechung über die systematische Neuordnung der Gütertarife. Da der in der Reichsversammlung vorgeschene Reichssteuerreform noch nicht erledigt ist, sind als Ersatz für die Gütertarife die Gütertarife der bisherigen Staatsbahnen zur Zeitnahme erschienen, wobei der Kreis der Vertreter der verschiedenen Erzeuger- und Verbraucherverbände vergrößert ist.

Der Reichsverkehrsminister wies in seiner Begründung auf den nachgewiesenen Ernst der Wirtschaft hin, zu deren Befriedigung in erster Linie der Wiederaufbau der Reichsfernverkehrswege und die Neuordnung ihrer Finanzen nötig ist. Dazu gehört vor allem die Anpassung des Finanzsystems an die heutigen Ver-

hältnisse. Mit den durch die Kriegsverhältnisse erzwungenen hochprozentigen Zuschlägen zu den alten Tarifstarifen müsse aufgehört werden. Die Tarife müßten wieder organisch gestaltet werden. Aber nicht allein um die Wiederherstellung der technischen Einrichtungen und um die Neuordnung der Organisation der jungen Reichsbahnenverbände dürfe es sich handeln, vor allem sei eine Befriedigung von innen heraus notwendig. Das Personal der Eisenbahnen, vom obersten Beamten bis zum letzten Arbeiter, müßte wieder mit freudiger Hingabe seine Arbeit verrichten. Seine, des Ministers, Aufgabe wird es sein, mit fester Hand und klarem Kopf für Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin zu sorgen. Er wisse, daß die große Masse des Personals durchaus an dem Boden eines gesunden Ordnungsgedankens stehe und bereit sei, um die Befriedigung mitzuarbeiten. Von außen her wird immer noch Unruhe und Unzufriedenheit unter die Eisenbahner getragen. Er wird es nicht dulden, daß die Eisenbahn zum Tumultus politischer und wirtschaftlicher Forderungen werde. Er wird auch an dieser Stelle die Versammlung und durch sie die öffentliche Meinung um Unterstützung seiner Bemühungen bitten, um die Ordnung und damit die Befriedigung der Eisenbahnen zu erreichen.

Die Versammlung trat dann in die schließliche Besprechung der Tagesordnung ein, die die Neuordnung der deutschen Eisenbahnen, Güter- und Tarifstarife zum Gegenstand hat.

Der „Reichsanzeiger“

enthält eine Verordnung über die Aufhebung kriegswirtschaftlicher Vorschriften auf dem Gebiete der öffentlichen Fleischversorgung, eine Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Übergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft, eine Bekanntmachung über das Erlöschen des Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und anderen Staaten über die Behandlung des Zuckers vom 15. März 1902 und eine Abänderung des Ausfuhrabtarifs.

Steuerabzug.

Vom Reichsfinanzministerium wird mitgeteilt: In der Bekanntmachung vom 11. September über die Erleichterungen bei der Ausführung des Steuerabzuges durch Arbeitslose war die Einkommensteuer des § 1b der vorläufigen Bestimmungen vom 20. Juli 1920 über Freilassung von Durchschnittsbeträgen beim Steuerabzug bis Ende September verlängert worden. Es muß davon abgesehen werden, auch nach dem 30. September eine Freilassung von Durchschnittsbeträgen unzulässig. Bei den nach dem 30. September fallenden Lohnzahlungen ist daher in allen Fällen nach der Vorschrift des § 1 der vorläufigen Bestimmungen zu verfahren.

Neue Anleihen.

Wie wir erfahren, soll die Erstattung der Aufwendungen, die an Familienunterstützungen und Leistungen in der Kriegswohlfahrtskasse einschließlich der Zinsen vom Reich an die Gemeinden noch zu zahlen sind, nun nach einem Plane der Reichsregierung und zwar nicht in Vorkassungen, sondern von Einziehung von Kredit durchgeföhrt werden. Währungsverbände werden in Höhe des noch rückständigen und ungedeckten Betrages für Rechnung des Reiches Aufnahmen und ihre Aufwendungen hieraus decken, während dem Reich die Vergütung und Tilgung dieser Aufnahmen dergestalt übernommen wird, daß Zinsen und Tilgung insgesamt nicht mehr als 1/2 v. H. davon mindestens 1 v. H. für Tilgung betragen. Da es sich um erhebliche Beträge handelt, die für die Erstattung in Betracht kommen, so ist mit einer umfassenden Finanzplanung dieses Kredites zu rechnen.

Der deutsche Geschäftsträger für Lissabon.

Zum Geschäftsträger in Lissabon ist Dr. E. M. Borek ernannt worden. Dr. Borek war während des Krieges Generalkonsul in Kristiania. Früher war er Konsul an verschiedenen Punkten Ostasiens und Südamerikas. Er hat auf all diesen Posten Gelegenheit gehabt, die wirtschaftlichen Fragen zu studieren und verfügt über große Sprachkenntnisse.

Die württembergische Polizeiwehr.

Aus Stuttgart wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die Entente hat bekanntlich in der Konferenz von Venedig Deutschland die Aufgabe gestellt, die Sicherheitspolizei bis zum 22. September aufzustellen, sich jedoch damit einverstanden erklärt, daß Mitglieder der Sicherheitspolizei in die bestehende Ordnungspolizei übernommen werden. Den wiederholten Forderungen ist das Ministerium des Innern in der Weise nachgekommen, daß es die Verbände der Polizeiwehr als faktische Dispolizei in die bestehende Polizeiwehr übernommen hat. Ihre Unterbringung erfolgt wie früher in Polizeikaserne. Die Oberleitung der Polizeiwehr und die Bezirksleitungen wurden aufgehoben. Die Bearbeitung des Polizeiwesens erfolgt ausschließlich durch das Ministerium des Innern.

Aus den Parteien.

Tagung der demokratischen Reichstagsfraktion.

Am Mittwoch vormittag fanden sich die Mitglieder der demokratischen Reichstagsfraktion fast vollständig in Ulm zu dem von uns wiederholt angekündigten Tagung zusammen.

Die erste Sitzung wurde nachmittags 2 Uhr vom Fraktionsvorsitzenden Schiffer mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Die Fraktion hat, so führte er aus, schon vor der Sommerpause beschlossen, in dieser bewegten Zeit auch während der Parlamentsferien zusammenzutreten. Der jährliche Besuch beweist, wie richtig der Beschluß gewesen ist. In dem Bestreben, das uns alle befeuert, in eine engere Beziehung zu unserem Volk zu treten, können wir nur unterstützt werden, wenn wir uns gegenseitig unterstützen und über die strittigen Tagesfragen uns verständigen, so daß wir in der Lage sind, einheitlich nach außen aufzutreten. Deshalb ist es eine politische Notwendigkeit, jetzt erneut Stellung zu nehmen zu dem, was geschieht und zu dem, was wir erreichen wollen. Daß diese Tagung in eine kritische Zeit fällt, das setzt uns erst in den Stand, den ganzen Ernst der Lage auf uns wirken zu lassen und das genau zu erforschen, was wir ihr, schuldig sind. Gerade um unsere Politik als Partei zu erklären, tut es not, in aller Ruhe, Breite und Tiefe das zu besprechen, was geschehen muß. Das Gesamtproblem der Politik muß, unangekündigt durch die Abhaltungen des Tages u. der Stunde, ausführlich besprochen werden. Es liegt im Besten unserer Partei und deutschen Strebens überhaupt, daß man nicht von vornherein in allen Dingen einig und geschlossen ist. Wir als Fraktion aber sind es der Partei schuldig, daß wir die Einigkeit in allen politischen Entscheidungen unter uns selbst herstellen, nicht durch schlechte Kompromisse, sondern durch offenherzige Aussprache und Überzeugung. Gerade die Einheit der Fraktion ist es, die die Partei nicht zerbricht, sondern ein Ort, in dem weniger zentrale Kräfte sich geltend machen. Durch die Natur und die Geschichte, durch die Kunst ihrer Parteiarbeit und die Lebenswürdigkeit ihrer Bewegung ist Ulm als besonders geeigneter Ort für die Fraktionsbildung entstanden. Es ist ja überhaupt dringend notwendig, daß die Parteien und insbesondere die Deutsche Demokratische Partei Bildung mit Selbstachtung sucht, und zwar nicht nur durch Gedanken und Taten, sondern auch durch persönliche Bildung. Nachdem Schiffer Herrn von Baber besonders begrüßt hatte, entbot namens der württembergischen Parteifreunde der württembergische Reichstagsabgeordnete Dr. Wieland von Ulm herzliche Willkommgrüße an die Fraktion. Herr v. Baber dankte für die Einladung und bemerkte u. a., worauf es gegenwärtig ankommt, nicht nur bei den Demokraten, sondern bei allen deutschen Volksgenossen, sei, daß man sich klar werde über die Lage, in der wir uns befinden.

Hierauf begannen nach geschäftlichen Mitteilungen die eigentlichen Verhandlungen. Da die beiden demokratischen Reichstagsmitglieder Dr. Koch und Dr. Geßler durch wichtige Kabinetsverpflichtungen vorläufig in Berlin festgehalten sind und erst Freitag früh in Ulm sein können, wurde die Besprechung der politischen Lage auf Freitag verschoben und sofort mit der Erörterung des Sozialisierungsproblems begonnen. Als erster Redner erhielt das Wort der Reichstagsabgeordnete v. Slemens, Mitglied des Reichswirtschaftsrats und hervorragender Mitarbeiter an den Vorschlägen der Sozialisierungskommission.

Badische Politik.

Jahrespreise in Franken.

Auf den deutschen Reichsbahnstationen auf schweizerischem Gebiet war zu Anfang des Jahres zur Abwehr der erheblichen Kursverluste die Erhebung der Jahrespreise in Franken zu einem Kurs von 1 Mk. = 80 Fr. eingeföhrt worden. Diese Maßnahme war hauptsächlich von einem Teil der aus der Schweiz kommenden deutschen Reisenden als eine große Befähigung und empfindliche Besserung des Verkehrs empfunden worden. Die Eisenbahnverwaltung hat nun die Wirkung der Maßnahme insofern erheblich abgeschwächt, als sie den Umrechnungskurs von 1 Mk. = 30 Rappen auf 1 Mk. = 15 Rappen herabgesetzt hat.

Lehrerverordnungen.

In einem Offenen Brief an den Unterrichtsminister befragt Landtagsabgeordneter Dr. Kraus zwei Fälle von Verletzungen von Unterrichtsverboten.

Dazu bemerkt das Ministerium des Kultus und Unterrichts, daß Unterrichtsverbot in der Schweiz im wesentlichen auf seinen eigenen Wunsch, der ohne Zutun der Unterrichtsverwaltung in einem Besuch ausbrach, von Karlsruhe verfehlt wurde. Gegen die vorerwähnten Schulverordnungen durch Schüler wird distinktion eingehalten werden.

Die Verletzung des Unterrichtsverbots von Kirchheim-Heidelberg ist in der Zuständigkeit eines in Urlaub befindlichen Referenten, dessen Verantwortlichkeit die in dem offenen Brief enthaltenen Mitteilungen ausstellt, erfolgt.

Grundätzlich muß die Unterrichtsverwaltung in Bezug auf die Befreiung von unständigen Befreiungen sich völlig freie Hand vorbehalten. Fremdwährliche politische Gesichtspunkte haben dabei keine Rolle zu spielen.

Kinder oder Granaten?

Unter dieser Überschrift brachte die Mannheimer „Tribüne“ in Nr. 210 vom 10. September eine Notiz aus Baden, in der behauptet wurde, auf der Strecke Basel-Karlsruhe sei unter der Mägen „Berlinerlinder“ ein französischer Munitionstransport in der Nacht vom 6. auf 7. September aus dem Elß nach Polen befristet worden.

Dieser wird von amtlicher Stelle bemerkt: „Der Sonderzug, der in der Nacht vom Montag auf Dienstag 6./7. September, von Basel nach Schweibingen fuhr, war ein ungarischer Lasterzug. Die Kinder aus Ungarn nach der Schweiz gebracht hatte und als Belegzug zur Abholung anderer ungarischer Kinder von Basel über Emmenloch nach Holland geleitet wurde. Im Zug befanden sich einige ungarische Belegziele vom Kinderhilfskomitee.“

Sowohl der Zug selbst als auch das Gepäck dieser Belegziele wurden in Basel vom schweizerischen und deutschen Zoll nachgesehen; irgendwelche neutralitätswidrigen Güter wurden nicht vorgefunden. Um einen französischen Munitionstransport aus dem Elß nach Polen hat es sich nicht gehandelt.“

Aus Baden.

Amliche Nachrichten.

Ernennungen, Beförderungen usw.

Das badische Staatsministerium hat den nachgenannten Personen die badische Rettungsmedaille verliehen: dem Hauptmann Ludwig Weber aus Murgarten in Murgarten, dem Hauptmann Georg Franz aus Murgarten in Murgarten, dem Landwirt Jakob Moser von Murgarten in Murgarten, dem Landwirt Josef Moser von Murgarten in Murgarten, dem Landwirt Peter Moser von Murgarten in Murgarten.

Das badische Staatsministerium hat die Regierungsassessoren: Albert Engler aus Rastatt, Gustav Leber aus Murgarten, Dr. Walter Blügg aus Karlsruhe, Dr. Walter Müller aus Rastatt, Josef Wemberger aus Breiten, Dr. Julius Wierneisel aus Lauda, Dr. Rudolf Maier aus Offingen, Dr. Fritz Denzel aus Mannheim, Paul Dufner aus Strach, Albert Freiberger von Bobmann aus Paris, Friedrich Rittstein aus Rastatt, Emil Turban aus Rastatt, Rastatt, Einar Schilling aus Karlsruhe, Adolf Ruch aus Rastatt, Dr. Ludwig Götz aus Karlsruhe, Dr. Eduard Leub aus Mannheim, Hans Müller aus Murgarten, Walter Schäfer aus Emmendingen, Otto Schmidt aus Offingen, Karl Bierling aus Friedrischshaus, Walter Klein aus Karlsruhe, und Dr. Walter Nordmann aus Strach, zu Amtmännern ernannt.

Das Ministerium des Innern und das Arbeitsministerium haben den Oberrevisor Johann Derr von Zauerschiedsheim zur Landesversicherungsanstalt Baden befristet.

Der Badische Landesverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung

für deutsche Invaliden aus dem Feldzug 1870/71 veröffentlichte seinen Jahresbericht für das Jahr 1919/20. Danach erhielten im vergangenen Jahr 682 Invaliden und 586 Hinterbliebene Unterstützung in Gesamtbeträge von 47 168 Mk. Von dieser Summe haben die Bezirksvereine zusammen 36 198 Mk. der Zentralfond des Landesvereins 11 000 Mk. aufgebracht. Seit Bestehen des Landesvereins, d. h. im Jahre 1871, wurden Unterstützungen im Gesamtbeträge von 2 622 406 Mk. ausgeteilt. Der Zentralfond hat sich in diesem Jahre von 51 500 Mk. auf 42 066 Mk. gemindert. Von der Herausgabe eines gedruckten Jahresberichts sieht der Verein die Zeitverhältnisse wegen ab. Unterstützungs-geldende sind an die Bezirksvereine zu richten.

Der Luftverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz.

Die zwischen der Schweiz und Deutschland abgeschlossene Konvention über die Regelung des Luftverkehrs trat mit dem 20. September in Kraft. Bei diesem Anlaß sei die Linie der schweizerischen und ausländischen Luftlinienpläne und Flugpläne, die für den internationalen Luftverkehr in Betracht kommen, mitgeteilt. Sie lautet: Schweiz: a) Zoll-Landespläne: Dübendorf, Lausanne, Genf, Brunntrut; b) Zoll-Flugpläne: Genf, Courmays, Lausanne-Dubry, Lugern, Zürich, Lugano, Locarno, Morisach, Romanshorn, Kreuzlingen, Ermatingen. Deutschland: a) Zoll-Landespläne: Friedrichshafen, Konstanz, Freiburg i. Br., alle drei für

Badische Woche.

„Das Nachtlager in Granada.“

Von den etwa 30 Opern und sonstigen Kompositionen unseres Landmanns Konradin Kreutzer, der im Jahre 1780 in Wehrhahn das Licht der Welt erblickte und, nach wechselvollem Leben, 1849 in Riga seine Tage beschloß, haben sich nur „Das Nachtlager“, die Musik zu Rainmonds „Verschwender“ und einige Chöre, so das bekannte „Das ist der Tag des Herrn“ und „Die Kapelle“ bis heute erhalten. „Das Nachtlager“ gelangte am Mittwoch im Badischen Landesbühnen zur Aufführung, die erfreulicherweise sehr guten Charakter trug. Die schlichte, anspruchslose, mands etwas einfältige Handlung, der spannende dramatische Züge fehlen, kann uns nicht mehr viel belagen. Kreutzers Musik aber läßt diesen Mangel rasch vergessen. Sie ist melodisch, anmutig und von exquisiten Feinheiten und Klarheit. Den Sängern sind dankbare Aufgaben gestellt, in denen sie ihre Stimmen voll entfalten können. Ergreifend ist das Abendstück des Chores. Die gewandte, packende Sprache des Dichters ist ebenfalls zu rühmen.

Die Aufführung des Werkes war, wie gesagt, ihres Anlasses würdig. Unter Kapellmeister Alfred Lorenz' liebevoller, beschwingter, Licht- und Schatten verständlich verteilender Leitung offenbarte das Orchester die ganze Schönheit dieser frühen, unkomplizierten Musik. Die temperamentvoll gezeichnete Ouvertüre brachte Lorenz einen Sondererfolg. Von den Solisten ist in erster Linie Frau von Gorkom zu nennen, der als Jäger seine erlesene Sangeskunst wieder im hellsten Lichte erstrahlen ließ. Dieser Meister des bel canto begeisterte die Hörer durch seinen edlen, gefühlvollen Gesang. Auch darstellerisch bot Gorkom eine vornehme, gut durchgearbeitete Leistung. Heute sei aus der Reihe der

Wunsch ausgesprochen, daß man diesem Sänger nun wieder öfter Gelegenheit geben möge, seine Kunst auf unserer Bühne zu zeigen. Die Rolle der Gabriele hatte Lotte Lange-Bake übernommen. Sie vertiefte den günstigen Eindruck, den man kürzlich schon von ihrem Nitterfräulein in Alois „Nebul“ empfunden hatte. Frau Lange ist eine gewandte, sichere Bühnenkünstlerin. Sie besitzt einen hellen, klaren Sopran und singt geschmackvoll, mit innigem Ausdruck. Das Spiel wurde durch etwas mehr Einfachheit und Ruhe gewiß noch gewinnen. Franz Schewerdt brachte als Gomez seinen glanzvollen Tenor bestens zur Geltung. Auch die übrigen Mitwirkenden: Karl Giese, Hans Buschard (der auch als Regisseur zeichnete), Hermann Ed und Eugen Kalbach, nicht minder der Chor sagten sich vorteilhaft in den Rahmen des Ganzen ein. Josef Pfeijfers mit blühendem Ton gespieltem Violoncello geföhrt besonderes Lob.

So war die überaus herzliche Aufnahme, welche „Das Nachtlager“ in dieser stimmungsvollen Wiedergabe fand, wohl verdient. S. Wk.

Zur Aufführung von Hermann Burtes „Barbed“, „Barbed“ ist der Ueberrahme des Prinzen Richard von York, des letzten Plantagenet, der angeblich mit seinem Bruder Eduard von dem Tyrannen Richard dem Dritten im Tower ermordet wurde. Auf dem Tagon von England gelangte durch die Schlacht bei Bosworth als Nachfolger Richard des Dritten (sein Königreich für'n Verd!) Heinrich der Siebente, ein Lancaster, der Elisabeth von York heiratete und damit die rote und die weiße Rose auf einen Stamm brachte.

Das Drama schildert den Kampf zwischen Barbed und König Heinrich. Durch das Aufreten seines Gegners als des Thronprätendenten ist Heinrich im Tiefsten unsicher, erschüttert, mensch-

lich schwach; sobald aber Barbed, der zunächst nur ein Name ist, Körper annimmt, Macht sammelt, Anerkennung findet, den europäischen Monarchen seine Echtheit darzulegen kann, wird Heinrich fester und klarer und kämpft auf der Ebene des Materiellen bis zum Sieg. Prinz Richard von York, als Gedanke mächtig, aber durch langes Leben im Leiden innerlich versteinert, dem Volke nahe, wird, je mehr er äußerlich annimmt, innerlich unsicherer. Am entscheidenden Momente schrickt er vor der Brutalität, die seine Aufgabe von ihm forderte, zurück, vermischt den Krieg als Rechtsmittel, sieht im Siege eine Sünde, will und wähnt, daß der Geist alles durch sein bloßes Dasein wirte. Er tut im höheren Sinne das Rechte, wächst menschlich, aber unterliegt politisch. In dem Augenblicke, wo ihn sein Gegner mit einem Augen und Worten anerkennt, verfallt er dem Tode.

Das Stück ist fassenreich, farbig interessant, der geschichtliche Einzelfall eines zeitlosen und darum modernen momentkräftigen Problems.

2. Sinfoniekonzert. Wie schon bekannt gegeben, findet heute Freitag, abends 7 1/2 Uhr, das 2. Sinfoniekonzert der „Bad. Woche“ im Landesbühnen statt. Die Orchestermitglieder haben unter der persönlichen Leitung der betreffenden Komponisten, und zwar werden die Herren Philipp Weismann, Peters und Richard ihre Werke dirigieren. Der Mezzosopranist steht unter der Direktion von Herrn Dr. Poppen. Herr Casimir wird seine Lieder, gesungen von Frau Lotte Lange-Bake, am Flügel begleiten; im übrigen hat Fräulein Wörz den Klavierpart übernommen. Als Gäste wirken außerdem Fräul. Elisabeth Friedberger und Herr Kammerfänger van Gorkom mit. Angeföhrt der Ueberleitung des Programms hat Herr Kapellmeister Lorenz auf die Aufführung seiner Ouvertüre freiwillig verzichtet.

Kammermusik-Abend. Es sei nochmals auf den morgigen Sonntag im Eintrachtsaal stattfindenden Kammermusik-Abend mit Werken badischer Tonkünstler hingewiesen, der dem lebhaftesten Interesse musizierender Kreise begegnen dürfte. Anfang 7 Uhr.

Hierdurch wird nochmals auf die morgen Samstag stattfindende Aufführung von Burtes „Barbed“ im Landesbühnen aufmerksam gemacht, ebenso auf die Wiederholung von Alois „Nebul“ am 26. September mit Frau Kammerfängerin Döbner von München als Gast. Am gleichen Tage findet im Konserthaus eine Vorstellung der „Spanischen Fliege“ statt.

Ergeben. Anlässlich der Badischen Woche sind dem Dispositionsfond des Landesbühnen von zwei Theaterfreunden Geschenke von je 3000 Mk. gemacht worden. Den großzügigen Spendern sei auch auf diesem Wege der herzlichste Dank gesagt. Ihre hochherzige Geste habe möge zur Nachahmung anregen.

Mat-Gruppe.

Sympathisch ist der Name, den sich die in diesen Tagen in Karlsruhe aufgebaute Vereinigung moderner Maler, Schriftsteller und Komponisten gegeben hat. Die Konjunktivform des stolzen Wortes „Mat“ oder „gehaben“ oder „gehört“ „Matten“ bedeutet, wie schon dem Exakter eingekämmert wird, etwas Mägliches oder Mäglicheswertes. Es ist möglich, daß aus dem Mat ein Mat wird, aber wünschenswert, daß man nicht gleich an die Dummheit denken soll mit seinen Kunstbegriffen. Leider glaubt die junge Künstlergeneration, daß Publikation das Wesentlichste im künstlerischen Erleben sei. Früher war man darin bescheidener — schon weil es aus ähneren Gründen schwerer war — gewiß auch ängstlicher, aber im Grund doch nachsamer und kritischer in der Selbstbeurteilung. Man vergaß seine Erwartungen und, als nur scheinbaren Revolutionen und Anarchien in Tagebüchern, die man schonvoll verbrachte, damit man nicht ausgelacht wurde. Höchstens in Bierzeitungen und verandten Blättern wurden die Pubertätskämpfe im Eintracht oder Hellogramm „verewigt“; an richtige Leistungen traute man sich nicht heran und gar einen Abend einzuberufen.

den Grenzverfehr, München, Ulm, Stuttgart, Frankfurt a. M., alle für den Verkehr auf größeren Strecken; b) Zoll-Flugstätten: Lindau, Friedrichshafen, Meersburg, Konstanz, Insel Reichenau.

Müsch (A. Stillingen), 23. Sept. Die Ruhr-Epidemie, die hier außerordentlich stark aufgetreten ist und zahlreiche Opfer gefordert hat, ist nun im Abflauen begriffen. Der Krankenstand ist in den letzten Tagen nicht mehr gestiegen.

Pforzheim, 23. Sept. In einer hiesigen Maschinenfabrik ist ein 19 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Ruit durch tödlich verunglückt, daß er infolge eigener Unvorsichtigkeit den Kopf in eine im Gange befindliche Maschine brachte.

Mannheim, 23. Sept. Verschärfte Passkontrollen wurde seit einigen Tagen auf den Grenzbahnhöfen des besetzten Gebietes durchgeführt. Ein- und ausfahrende Züge werden scharf kontrolliert. Es sei daher empfohlen, unter allen Umständen die Personalausweise nicht zu vergessen.

Seidelberg, 23. Sept. Ein großer Wohnungsdiebstahl wurde hier entdeckt, als der Wohnungsinhaber nach schwermöglicher Abwesenheit zurückkehrte. Er fand seine Wohnung fast völlig ausgeräumt. Nahezu sämtliche Kleidungsstücke, Bettwäsche usw., sowie die Silbergegenstände waren gestohlen. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Mk. Den Dieben ist man auf der Spur.

Freiburg, 23. Sept. Einer weiteren Schiebung mit Lebensmittelfakten ist man hier auf die Spur gekommen. Es sind eine Reihe gefälschter Kartoffelblätter für hier gar nicht bestehende Familien entdeckt worden, für die schon seit langem auf Grund gefälschter Ausweise Lebensmittel abgeholt wurden. Zwei Personen wurden verhaftet.

Emmendingen, 23. Sept. In Malec fürzte der Landwirt Friedrich Schrödin vom Heuboden ab und war sofort tot.

Feldkirch bei Staufen, 23. Sept. Der Brandstifter, der mehrere Anzeigen hier angelegt hat, ist in der Person eines 19jährigen Burschen namens Wiedenholzer verhaftet worden. Er hat sämtliche Brandstiftungen eingestanden.

Frisingen a. R., 23. Sept. Das Herbstgeschäft hat begonnen. Viele auswärtige Käufer haben sich eingestellt. Die Nachfrage nach Trauben ist sehr groß. Für das Pfund werden 4 Mk. bis 4,40 Mk. bezahlt. In Keunzungen und Eitenheim ist die Weinreife beendet und das Ertragnis sehr versprochen. Für das Dm werden durchschnittlich 1200 bis 1500 Mk. bezahlt.

Rippertkreute bei Heberlingen, 23. Sept. Durch Feuer ist im nahen Berghof das Anwesen des Landwirts Ruther völlig zerstört worden.

Konstanz, 23. Sept. Der Rheinschiffahrtverband nahm auf einer hier abgehaltenen Tagung eine Entschliessung an, in der zum Ausdruck kommt, daß die für die Schiffbarmachung des Rheines zwischen Basel und Konstanz maßgebenden Verhältnisse soweit geklärt sind, daß nun an die Erstellung der für die Großschiffahrt erforderlichen Einrichtungen und an den infolge der herrschenden Kohlennot dringlich gewordenen Ausbau der Wasserkräfte sofort herangezogen werden kann. An die baskische Regierung richtete die Versammlung das dringende Ersuchen, den Ausbau der Wasserkräfte und die Erstellung des Großschiffahrtswegs Basel-Konstanz schleunigst in die Wege zu leiten.

Bom Schwarzwald, 23. Sept. Die Kriminalabteilung des württembergischen Landespolizeiamtes hatte in öffentlichen Ausschreibungen wiederholt warnend auf das Treiben der Einbrecher Stefan Göttele von Rohrdorf und Heinrich Bölkert von Mergentheim hingewiesen. Diese beiden ebenso rüchichtslosen, wie verwegenen Einbrecher konnten dieser Tage in Willingen festgenommen werden. Göttele und Bölkert, die nach Stuttgart verbracht wurden, haben bis jetzt über 40 schwere Diebstähle zuge-

standen. Fast ganz Württemberg und ein großer Teil von Baden und Hohenzollern wurde von ihnen heimgejagt. Der Wert der Diebesbeute, von der bis jetzt nur mehr wenig beizubringen war, beläuft sich auf weit über 100 000 Mark. Die für diese beiden Einbrecher gemerkmäsig Gehilfen leistenden, in Konstanz und Dillingen wohnhaften Personen wurden inzwischen gleichfalls festgenommen. Ein ähnlicher ansagezeichneter Fug ist der Gendarmrie in Degernau bei Waldshut geglückt, die in Verbindung mit zwei Berliner Kriminalisten einen Angekligten des Degernerer Elektro-Werkes verhafteten. Die Beamten beschlagnahmten dabei eine kleine Miniatur-Druckerei-Einrichtung, mittels welcher der Verhaftete, der mit einer Schiebergesellschaft im Bunde gestanden hatte, Steuerbanderolen anfertigte. Dem großzügigen Schwindel kam man in Berlin, wo der „Vertrieb“ der Gesellschaft stattfand, auf die Spur.

Letzte Nachrichten.

Ein Deutscher von einem französischen Offizier erschossen.

Ein großer Wohnungsdiebstahl wurde hier entdeckt, als der Wohnungsinhaber nach schwermöglicher Abwesenheit zurückkehrte. Er fand seine Wohnung fast völlig ausgeräumt. Nahezu sämtliche Kleidungsstücke, Bettwäsche usw., sowie die Silbergegenstände waren gestohlen. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Mk. Den Dieben ist man auf der Spur.

Der bevorstehende polnische Putsch.

Berlin, 23. Sept. Der „Verl. Lokalanz.“ verzeichnet als neues Anzeichen für das bevorstehende eines abermaligen polnischen Putsches die Unterbringung polnischer Artillerie auf Gütern bei Frankfurt und berichtet, auf polnischer Seite verhehle man nicht, daß die Polen eine vollendete Tafsache schaffen und so einen Einspruch der Entente unwirksam machen wollen.

Breslau, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Breslauer Kriminalpolizei ist es gelungen, ein polnisches Büro in der Oberpoststraße auszuheben. Dabei wurden wichtige Dokumente und Listen gefunden. Auch ein hiesiger Staatsbeamter soll nach dem genannten Bure in den Listen als polnischer Agitator verzeichnet sein. Drei der angetroffenen Personen wurden verhaftet.

Ein Protest der Unabhängigen in Oberschlesien.

W. Neutchen, 23. Sept. Zu dem Protest der Unabhängigen in Oberschlesien gegen die Zusammenziehung des paritätischen Beirats wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Der paritätische Beirat bei der interalliierten Kommission in Duppeln ist eine Forderung, die am 28. August sowohl von deutscher wie von polnischer Seite aufgestellt worden ist. Es ist daher selbstverständlich, daß die sechs deutschen Mitglieder von den Parteien gestellt wurden, die den Aufruf unterschrieben haben und denen am 17. September der neuen Berliner Stadverordnetenversammlung erhielt die Zustimmung über den Posten eines Oberschlesien von Berlin Dr. Löwenstein (N. S.) 109 Stimmen, Stadtschulrat Heilmann (U. S.) 109 Stimmen. Somit ist Dr. Löwenstein zum Oberschlesienrat von Berlin gewählt.

Der Völkerbund.

e. Genf, 23. Sept. Nach Mitteilungen, die von dem provisorischen Büro des Völkerbundes ausgehen, ist es wahrscheinlich, daß die verschiedenen Abteilungen des Völkerbundes Sekretariate in den ersten Tagen des November im Völkerbundspalast einrichten können. Man glaubt auch, daß die Völkerbundversammlung, die bekanntlich am 15. November zusammentritt, ihre Arbeiten gegen den 20. Dezember zum Abschluß bringen wird. Die Zahl der erwarteten Delegierten, Sekretäre, Journalisten und Fachleute wird sich auf mindestens 1200 belaufen. Für ihre Unterbringung werden bereits Vorbereitungen getroffen.

Russische Sklaven. (Eigener Drahtbericht.)

e. Christiania, 23. Sept. In dem Transport von russischen Soldaten aus Finnland durch Schweden und Norwegen wird gemeldet, daß die Russen nicht nach der polnischen Front, sondern nach Frankreich geschickt werden, wo sie an den Wiederaufbauarbeiten teilnehmen sollen.

Finnland und Ungarn. (Eigener Drahtbericht.)

Budapest, 23. Sept. Das ungarische Telegraphenbüro meldet: Der Geschäftsträger der finnischen Regierung in Kopenhagen überreichte am 21. September dem dortigen Vertreter der ungarischen Regierung eine in warmem Tone gehaltene Note der finnischen Regierung, in der sie das Königreich (?) als unabhängigen und selbständigen Staat anerkennt.

Das Abkommen von Rom. (Eigener Drahtbericht.)

e. Mailand, 23. Sept. Nach zweitägigen, teilweise sehr hitzigen Auseinandersetzungen haben die Sektionsdelegationen des italienischen Metallarbeiterverbandes mit 148 740 Stimmen gegen 72 140 Stimmen die Tätigkeit des Aktionsausschusses, die zu dem Abkommen von Rom geführt hat, gut geheissen.

Ausbesserung englischer Schiffe auf deutschen Häfen. (Eigener Drahtbericht.)

e. London, 23. Sept. Infolge des Wertstärkerstreichs in Liverpool haben verschiedene Werften beschlossen, die Reparaturen auf Werften in den Kontinentalhäfen ausführen zu lassen. Auch deutsche Werften sollen englische Schiffe zur Reparatur erhalten. Der Dampfer „Monarch“ ist nach Bremen geschickt worden. Der Verband der Seleute und Deizer hatte den Dampfer aus Sympathie mit den Streikenden zurückhalten wollen, doch ist das Schiff abends nach Bremen abgefahren.

Preisabschlag einer englischen Baumwollwarenfabrik. (Eigener Drahtbericht.)

w. Manchester, 23. Sept. Eine Firma in New-Hamp, die 10 000 Arbeiter beschäftigt und wöchentlich 4 Millionen Yarde Baumwollwaren herstellt, teilte mit, daß sie die Preise um ein Drittel herabsetze, um die Verkäufe zu fördern.

Irland. (Eigener Drahtbericht.)

London, 23. Sept. Nach einer Neutermeldung aus Dublin ist ein Militärkraftwagen, worin sich Gendarmen befanden, bei Milltown in einen Hinterhalt geraten. Vier Gendarmen wurden getötet, einer verletzt. Es wurde eilig Verstärkung geschickt. Es wurden noch ein Soldat getötet und mehrere verwundet. Die Soldaten nahmen 36 Angreifer gefangen.

Dr. Löwenstein gewählt. (Eigener Drahtbericht.)

w. Berlin, 23. Sept. In der außerordentlichen Sitzung der neuen Berliner Stadverordnetenversammlung erhielt die Zustimmung über den Posten eines Oberschlesien von Berlin Dr. Löwenstein (N. S.) 109 Stimmen, Stadtschulrat Heilmann (U. S.) 109 Stimmen. Somit ist Dr. Löwenstein zum Oberschlesienrat von Berlin gewählt.

Ohne Umsteigen über den Saank Goffhard. (Eigener Drahtbericht.)

e. Lugano, 23. Sept. Seit Mittwoch morgen ist der Verkehr auf der ganzen Gotthardlinie wieder ohne Umsteigen möglich. Ueber den Caslaniniabach zwischen Claro und Arbedo wurde eine Notbrücke fertiggestellt. Ueber die zwischen Niverna und Banterna gelegene Weggatsbrücke werden die Züge geschoben, bis die Brücke für den vollen Verkehrsverkehr ausbessert ist.

Sport / Spiel.

Kreisschifferspielspiele des X. Kreises (Baden) der deutschen Turnerschaft am Sonntag, den 26. von 1/2 9 bis 1/2 12 und 2 bis 5 Uhr auf dem Sportplatz Sasanengarten.

ten. In den jetzt beendeten Ausscheidungsstadien der Gruppe Unterland ist die Turngemeinde Hebelberg als Sieger hervorgegangen und wird mit dem Karlsruher Turnverein 1846 am nächsten Sonntag, anschließend an die Meisterschaftsspiele in Gaus- und Lumburndorf, um 3 Uhr, um die Meisterschaft im Schlagball kämpfen. Die technische Durchführung der Veranstaltung haben zwei hiesige Vereine (Turnverein 1846 und Karlsruher Männerturnverein) übernommen. Schwa.

Vom Wetter.

Wetteramtwarnung der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe Auf Grund land- und untelegographischer Meldungen Beobachtungen, vom Donnerstag, 23. September 1920, 8 Uhr morgens (M. G. S.)

Table with columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Niederst. (mm), Höchst. (mm). Rows include Hamburg, Königsberg, Berlin, Frankfurt, München, Kopenhagen, Stockholm, Göttingen, Bonn, Paris, Marseille, Jülich, Wien.

Beobachtungen badischer Wetterwarte morgens

Table with columns: Uhrzeit, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Niederst. (mm), Höchst. (mm). Rows include 7:07, 7:06, 7:05, 7:04, 7:05, 6:59.

Allgemeine Bemerkungswertig.

Flache Niederschlagsgebiete über Südwesteuropa haben in der Nacht noch im großen Maße geringe Regenfälle gebracht. Bei heiterem Himmel erhoben sich die gestrigen Nachmittagswolken in der Höhe teilweise bis auf 20 Grad. Das nördliche Niederschlagsgebiet scheint seinen Einfluß allmählich zu verlieren.

Voraussichtliche Witterung bis Freitag, den 24. September, nachts: Langsam aufsteigend, meist trocken, am Tage etwas wärmer.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr.

Table with columns: Station, 23. Sept., 22. Sept., 21. Sept. Rows include Schiffermühl, Aehl, Wagan, Mannheim.

Tagesanzeiger.

Freitag, 24. September. Landestheater. II. Sinfonie-Konzert. 7/8 Uhr. Colosseum. Humorist. Varieté. 8 Uhr. Stadtgarten. Konzert. 4-6 Uhr. Erbsen- und Bohnen-Ausstellung von 11-1 u. 2-7 Uhr. Rumpfen-Garten. Bei gutem Wetter: Festliches Reigenpiel. 7/8 Uhr. Hotel Friedrichshof. Vortrag des Prof. Remey über die Bahia-Weltreligion. 8 Uhr. Cafe-Rest. Bildenbrand. Nachm. u. abends Konzert.

Advertisement for Sporthaus Freundlieb, Karlsruhe, Kaiserstr. 185. Includes logo for 'Damen-Boden- u. Herren-Wettermäntel' and 'Gummimäntel'.

Zeitschriftenchau.

Der Traubengarten, Phantastische Blätter. Herausgegeben von Karl Hans Strobl. Preis M. 2.-. Das Heft 15 enthält eine Novelle von Leopold Plaidinger (illustriert von E. Plaidinger-Collin), Der Festball, ferner die Groteske „3270“ von Otto Stiegele mit ihrer magischen Kafkeischen Begebenheit. „Bater Judas“ von Maupassant (mit drei Zeichnungen von Max Schente) ist in seiner groß und monumental konturierten Zeichnung ebenso stimmungsmächtig und unvergänglich, wie das eindringlich gesehene Gedicht „Die Totenbretter“ von Siegfried Wegesack (mit einer Zeichnung von Hirschele-mann). Eine entzückende poetisch phantastische Epizode aus einem alten Buch von A. von Sternberg mit mehreren Originalzeichnungen und der fonderbare Treibhausbeitrag „Vom Rechtsstreit mit den Feldmäusen zu Glurns“ beschließt das überaus abwechslungsreiche Heft.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. (Begründet von Dr. Josef Ettinger. Herausgegeben von Dr. Ernst Feilborn.) Verlag: Egon Fleischel u. Co., Berlin W. 9. Das 2. Septemberheft ist soeben mit folgendem Inhalt erschienen: Otto Grautoff: Der Kreis um Andre Gide; Hans Christoph Abe: Rena Chrij; Fritz Aldermann: Erlebnis und Gestaltung; Robert Werner Schulte: Kurt Bod; Heinz Michaelis: Frauenbücher - Echo der Wäghner (Berlin) - Echo der Zeitungen (Ludwig Ganghofer, Verstehtenes) - Echo der Zeitschriften (Logos, Der neue Merkur, die Rheinlande, Wissen und Leben) - Echo des Auslands (Französischer Brief). Kurze Anzeigen von Conrad Schmidt, Hans Sturm, Georg Schott, Albert Ludwig, Franz Graeger, Guido R. Brand, Arthur Luther, Theodor Heuß, Richard Sternfeld, Hans F. Helmolt - Nachrichten - Der Wäghnermarkt.

zum der früheren Ausdichterjugend nicht einmal in den Sinn. Kunst ist immer die Frucht einer langen, bangen Arbeitzeit. Burke a. B. verschwand feinerzeit Jahre durch. Keine Zeile war von ihm zu lesen, auch nicht im Brief. Er arbeitete, wie man nur zufällig vernahm, an einem Buch, er, der Maler. Man schätzte den Kopf. Aber als das Buch herauskam, war es der „Wittkeber“. Burke sagte nicht „hat“, sondern, als die Zeit erfüllt war: factum est! Und dann war es auch so.

Wir wollen nun aber, weil doch einmal öffentliche Gelegenheit gegeben war, nicht den Meister Anton spielen, der die Zeit nicht mehr verstand, sondern uns einzufühlen versuchen. Es ging im Saal des Konservatoriums von Muzak am Mittwochabend ganz bürgerlich schlicht her. Die drei dudend Zuhörer unterschieden sich in nichts von den „Bananen“ alter hergebrachter Veranstaltungen, nur ein hübscher Pagenant rief in fleischer „Verwirrung des Gefühls“ eine Szene aus Wolzogens „Kraftmann“ better ins Gedächtnis. Auch die Akteure und die Ultrice gingen in dem einfachen Gabinet des Normalbürgers einher.

Eine expressionistische Inszenierung der „Jungfrau“. Der junge Intendant des Hessischen Landestheaters in Darmstadt, Gustav Hartung, der dem „gepflegten“ Theater seines bisherigen Chefs Carl Zeiß ein „lebendiges“ an die Seite zu stellen verspricht, hat diese seine Ankündigung mit einer anregenden und über Erwartungen interessanten Eröffnungsvorstellung, der „Jungfrau von Orleans“, wahr zu machen begonnen. Hartungs des expressionistischen Regisseurs, Grundtreiben bei seiner Schillerreform deutet sich mit dem seines Frankfurter Kollegen Weichert: Befreiung von gesprochenem Primadonnenstum, von Schmettern, „Erfüllung“ des Wortes in Geite und Geiste. Hartung ist hier noch rabi-

vorübergang ist nämlich dann da, wenn die Generalanzeigerpresse über solcherlei Erscheinungen als Begebenheiten und nicht als Ausnahmen, die Kühnheit verlangen, zu berichten sich genötigt sieht! Der Expressionismus im modischen Sinn ist gegangen, er braucht kein „hat“ mehr. Gott grüß die neue Dichtung, die wie alle wahre Kunst die alte ist. Es gibt gar keine neue und keine alte Richtung, es gibt Kunst und gibt Nichtkunst. Infundus Bruttler.

Theater und Musik.

Emanuel von Bodmans Tragödie „Die heimliche Krone“, die bei ihrer Uraufführung am Karlsruher Hoftheater starke Wirkung erzielte, ist im Spielplan des Stadttheaters in St. Gallen für die kommende Spielzeit vorgesehen.

„Der letzte Zeuge“, Hermann Burtes neues Werk, soll im Heidelberger Stadttheater in einer Burte-Woche, die der dortige Theaterkulturverband veranstaltet, aufgeführt werden.

Die expressionistische Inszenierung der „Jungfrau“. Der junge Intendant des Hessischen Landestheaters in Darmstadt, Gustav Hartung, der dem „gepflegten“ Theater seines bisherigen Chefs Carl Zeiß ein „lebendiges“ an die Seite zu stellen verspricht, hat diese seine Ankündigung mit einer anregenden und über Erwartungen interessanten Eröffnungsvorstellung, der „Jungfrau von Orleans“, wahr zu machen begonnen. Hartungs des expressionistischen Regisseurs, Grundtreiben bei seiner Schillerreform deutet sich mit dem seines Frankfurter Kollegen Weichert: Befreiung von gesprochenem Primadonnenstum, von Schmettern, „Erfüllung“ des Wortes in Geite und Geiste. Hartung ist hier noch rabi-

later. Er steigert die Darstellung in eine verinnerlichte Pathetik, hält auf strengste Architektonik in Bewegung, Klang, Bild und führt sein Prinzip mit einer, seine Kraft der Führung rühmenden Strenge bis zum letzten Augenblick, der jeder hilflosen Mitschamwandlung entleidenen „Apotheose“ Johannes, vollaufgeschlossen und eindringlich durch.

Dresdener Theater. Ein bemerkenswertes Ereignis im Dresdener Theaterleben ist zu verzeichnen: das Albert-Theater (das, beläufig gesagt, seit Jahren unter regelmäßig wiederkehrenden Direktionskrisen zu leiden hat) steht seit dem 15. September unter neuem Regime: Karl Voigt ist der neue Mann, der denn auch gleich einen feinsinnigen Arbeitsplan (in Aussicht genommen sind Stücke, wie Grasses „Hermanns Schlacht“ und „Herzog von Gotland“) veröffentlicht hat, der nichts zu wünschen übrig läßt, und von dem man nur wünschen kann, daß er halbwegs eingehalten wird und nicht (wie bisher) mit den üblichen lassenfallenden Schwankeupspielen endigen wird... Die erste künstlerische Tat der neuen Direktion, die mit viel „literarischer Präntation“ arbeitet, war eine im großen und ganzen wohlgelungene, an farbigen, plastischen Eindrücken reiche Aufführung von Strindbergs Mädchenpiel „Sawannenweib“.

Aus dem Stadtkreise.

Das Festkonzert

Der Landeshauptstadt Karlsruhe, das, in die Mitte der Badischen Woche gelegt, eine vollstündige und dabei doch künstlerische Sammlung der Einwohner unserer Stadt bezweckte, hatte einen außerordentlichen Erfolg.

Das reiche, bunte und jugendliche Kunstgattungs geschmackvoll Rechnung tragende Programm wies zwölf Nummern auf. Den Rahmen bildete die Kapelle des Musikvereins Harmonie unter Leitung des Kapellmeisters Rudolph.

Angefallen nahm der Redner das Wort zu außerordentlich interessanten Ausführungen, die nur in ganz kurzen Sätzen hier wiedergegeben werden sollen. Dabei führte er u. a. aus: Die im Gefolge der gegenwärtigen Wirtschaftskrise empfindlich auftretende Arbeitslosigkeit läßt sich auf die Dauer nicht durch die vielfach völlig unproduktive Erwerbslosenfürsorge ausgleichen.

ihren schwer um Anerkennung und Sicherstellung ihrer besonderen Interessen. Auch die beiden neuen Gesetze dröhen, sie und damit die ganze deutsche Wirtschaft zu lähmen; sie können ihre schöpferische Tätigkeit unter dem beneideten Zwang, der alle Arbeitneh-

Promenadenkonzerte während der Badischen Woche. Der Verkehrsverein teilt mit, daß das für Samstag, den 25. September d. J., nachmittags 5 Uhr, auf dem Schloßplatz vorgetragene Promenadenkonzert der früheren Leibgardierkapelle ausfallen muß, weil die Kapelle vorgelassen wird hier abzuhalten müssen.

Suterdand-Orchester haben in liebenswürdiger Weise Fr. Hoffmeister und Herr Maret ihre Mitwirkung angelehnt.

Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen. 23. Sept.: Richard Ruffler von Dabhart, Hauptlehrer in Eudenburg, mit Maria Müller von hier; Hermann Eberau von Stenbal, Kaufmann hier, mit Frieda Bießing von hier; Emil Schlier von Wierden, Schuhmacher hier, mit Maria Klein von Wierden; Anton Heilig von Philippsburg, Lehrer hier, mit Luise Wozio von Stillingen; Max Schadt von hier, Schneider hier, mit Anna Wagnung von hier; Friedrich Sauerbrunn von Weingarten, Bäckermeister hier, mit Frieda Schmalader von hier; Otto Lang von hier, Feinmechaniker hier, mit Anna Maria von hier; Emil Sander von Sagsfeld, Postbote alda, mit Barbara Rüb von Lautenbach.

Geburten. 15. Sept.: Margarete Coste, Vater Friedrich Altenbrand, Telefonist. — 18. Sept.: Werner Philipp, Vater Otto Schmidt, Endent. — 19. Sept.: Gottfried Andolf, Vater Albert Wobisch, Gelehrter; Hubert Johann Eugen, Vater Albert Katter, Versicherungsbeamter; Friede Maria, Vater Adolf Kaiser, Maschinist; Karl Georg, Vater Georg Jägermann, Kellerer; Emil Paul, Vater Paul Heigelt, Postmeister; Mathilde, Vater Adolf Engelhart, Gendarmereisachmeister. — 20. Sept.: Hermann Hof, Wilhelm Vater Hermann Schöpp, Rangassistent. — 21. Sept.: Anselm Klaus, Vater August Kreuzer, Geschäftsführer; Elise Anna Marie, Vater Wilhelm Kriegl, Postbetriebssekretär; Eberhard Adolf Rosa, Vater Eugen Schneider, Sattler- und Tapetemeister; Luise Maria Emma, Vater Fritz Baumann, Ladler.

Todesfälle. 22. Sept.: Luise Herzog, alt 54 Jahre, Ehefrau von Friedrich Herzog, Oberlehrer. — Beerignungssitz und Trauerhaus erkrankter Verstorbenen, Freitag, den 24. Sept. 12 Uhr: Paul Specht, Privatmanns-Gesetz, Vincentiusstr. 10.

Wirtschafts- und Handelszeitung.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse. w. Berlin, 23. Sept. Die Ausführungen des Reichsfinanzministers haben wiederum das Finanzelend des Deutschen Reiches der Börse ins Bewußtsein gerufen, auf den Verkehr aber kaum eine nachhaltige Wirkung ausgeübt. Die Verschlechterung der Markvaluta im Ausland und das Anziehen der Devisenkurse waren hauptsächlich der Grund des Rückschlages gegen die gestrige stärkere Aufwärtsbewegung der Devisenkurse. Im übrigen wurde die anfangs bemerkbare Zurückhaltung bald überwunden und unter Führung von Bochumern, in denen der sehr befriedigende Jahresabschluss eine 45prozentige Steigerung bewirkte, befestigte sich der Montanmarkt wesentlich, wobei einige Werte wie Höchster Farben, Mannesmann und Rombacher Hütte ansehnliche Steigerungen erlitten.

Berliner Kursnotierungen. 23. Sept. 22. Sept. Schantungabf. 636.50 620.50 Gr. Hl. Straßabf. 123.25 123.00 Baltimore 123.25 123.00

Frankfurter Börse. w. Frankfurt a. M., 23. Sept. Im heutigen Börsenverkehr machte sich anfangs eine Abschwächung der Haltung geltend, da die unsichere Stimmung auf dem Markt für auswärtige Devisen zunächst die Unternehmungslust stärker hemmte.

ren höher um. Benz-Motoren 211. Zellstoff Waldhof wurden zu höheren Kursen umgesetzt. Die Tendenz am Einheitsmarkt war vorwiegend fest. Das Geschäft jedoch nicht sehr lebhaft. Privatdiskont 4 1/2 Proz. und darunter.

Frankfurter Kursnotierungen. 23. Sept. 22. Sept. Radische Bank 240.00 237.00 Darmstadt Bank 309.75 314.50 Deutsche Bank 153.00 152.25

Industrien. Hansen, Neuberger & Co., Frankfurt a. M. Die Kommanditgesellschaft Hansen, Neuberger & Co., Kohlen- und Bergbau und Schiffahrt, die seit Februar 1919 ihren Hauptsitz von Straßburg i. Els. nach Frankfurt a. M. verlegte mit Filialen in Kehl, Karlsruhe, Saarbrücken, Trier, Koblenz, Duisburg-Ruhrort, Mannheim und Zürich, beschloß die Erhöhung ihres Kapitals von Mk 9 auf Mk. 20 Millionen. Als weiterer Kommanditist trat der Köln-Neuessener Bergwerksverein in Altenessen dem Unternehmen bei.

Vom Devisenmarkt. w. Frankfurt, 23. Sept. Antwerpen-Brüssel Geld: 445.50 Brief: 445.50 Holland 1888.00 1892.00 London 212.50 212.50

w. Berlin, 23. Sept. 22. Sept. Deutschland 10.30 9.85 Wien 8.25 8.25 Prag 192.75 192.75

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Zur Kartoffelverförgung. Nach der Verordnung der Reichsregierung über Kartoffeln vom 24. August 1920 wird von einer Heranziehung der Herbstkartoffelernte für die öffentliche Bewirtschaftung abgesehen. Soweit nicht die Verbraucher die Kartoffeln beim Landwirt selbst einkaufen, liegt es nunmehr dem Handel und den Genossenschaften ob, die Kartoffeln wie vor dem Kriege zu beschaffen und der Bevölkerung zuzuföhren.

Zum Handel mit Kartoffeln ist Erlaubnis auf Grund der Verordnung vom 24. Juni 1916 über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln notwendig. Diese kann verweigert bzw. zurückgenommen werden, wenn der Händler sich unzuverlässig erweist oder wenn Bedenken volkswirtschaftlicher Art der Erzielung entgegenstehen.

Um dieses Hinausströmen zahlloser Händler und Großverbraucher auf das Land zu verhindern, ist auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Verörganisierung der bisherige Verlandsgenehmigung (Abnahmeprüfung der Frachtschiffe) für den waggommissen Verland von Kartoffeln durch die Geschäftsstelle der badischen Kartoffelverförgung in Mannheim beibehalten worden.

Handelserlaubnis mit Tabakwaren. Amtlich wird mitgeteilt: In Handelskreisen scheinen Zweifel darüber zu bestehen, ob bei Beginn des Kleinhandels mit Tabakwaren eine Erlaubnis notwendig ist. Es wird darauf hingewiesen, daß Tabakwaren als Gegenstände des täglichen Bedarfs unter die Verordnung vom 19. April 1916 fallen.

Haferbewirtschaftung 1920. Nach einem Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist, wie wir erfahren, den Bedarfsanteile der Kommunalverbände in Hafer für die nicht mit selbstgeerntetem Hafer versorgten Pferde bis zu der Höhe festzusetzen, daß für jedes angemeldete Pferd den Tag 8 Pfund Hafer treffen. Damit ist aber nicht gesagt, daß jedes in Betracht kommende Pferd einen Anspruch auf 8 Pfund Hafer hat.

Der Viehmarkt in Karlsruhe am 20. September. Der Markt im Städtischen Viehhof war sehr stark besetzt. Im ganzen waren aufgetrieben: 205 Stück Großvieh und 204 Kühe, 104 Bullen, 4 Stiere und 31 Rinder, ferner 134 Ochsenhäufel. Trotzdem aus der Umgegend und von den Städtischen Markt, Pforzheim und anderen zahlreichen Käufer erschienen waren, wurde der Markt nicht geräumt, sondern es blieb ein erheblicher Ueberstand, da die Preise außerordentlich hoch waren. Sie bewegten sich zwischen 13 und 17 Mark für das Pfund Schlachtgewicht. (R. A.)

Paul- und Klauenende betr.
In der Gemeinde Friedrichstal wird in Abänderung unserer Bekanntmachung vom 12. August 1920 der Sperbezirk auf die 3. St. nach veränderten Gebietsverhältnissen während der übrigen Zeit der Gemeinde Friedrichstal mit Gemarkung Badisches Gebiet festgelegt.
Karlsruhe, den 18. September 1920.
Badisches Bezirksamt. D. S. 268.

In das Vereinsregister ist zu Band VIII D. S. 35 die Vereinigung Karlsruher Maurermeister, Karlsruhe, heute eingetragen worden.
Karlsruhe, den 21. September 1920.
Badisches Amtsgericht B. II.

Freiwillige Grundstücksverfeigerung.
Auf Antrag der Erben der Gärtners Friedr. Dittes Witwe, Magdalena, geb. Golling, in Karlsruhe-Mühlburg und der hiesigen Mitbesitzerin der dortigen Grundstücke am Dienstag, den 5. Oktober 1920, vormittags 10 Uhr, im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 13, öffentlich veräußert.
Gemarkung Karlsruhe: Egn.-Nr. 4074: 34 a 65 qm Gelände mit daraufstehenden Gebäuden, Haus Hofstraße 218. Schätzung 42.000 Mk.
Kostenfreie Auskunft über die Steigebücher erteilt das Notariat.
Karlsruhe, den 21. September 1920.
Notariat 5.

Grundstücks-Verfeigerung.
Am Samstag, den 25. d. Mts., nachm. 6 Uhr, läßt die Landwirt Christin Käst II Witwe die nachverzeichneten Grundstücke in Auelingen (Nahbau) auf 6 Termine für Eigentum verfeigern; auch bleibt das Recht der Barzahlung vorbehalten.
I. Gemarkung Auelingen:
1. L.-B. Nr. 899: 13 a 85 qm Acker, Dur-lachweg, Auelingen 1500 A
2. L.-B. Nr. 741: 12 a 08 qm Acker, Galt-gebüdel, Auelingen 1000 A
3. L.-B. Nr. 3088: 9 a 59 qm Acker, Galt-gebüdel, Auelingen 1000 A
4. L.-B. Nr. 3408: 8 a 48 qm Acker, Brun-stein, Auelingen 600 A
5. L.-B. Nr. 3020a: 9 a 90 qm Acker, Am Reuter u. Schilfsweg, Auelingen 1000 A
6. L.-B. Nr. 3798: 12 a 65 qm Acker, Diefelgrund, Auelingen 1000 A
7. L.-B. Nr. 3985: 10 a 40 qm Acker, Krüterlesäcker, Auelingen 1000 A
8. L.-B. Nr. 4706: 7 a 70 qm Acker, Langaarlenbüchel, Auelingen 400 A
9. L.-B. Nr. 4067: 6 a 15 qm Acker, Auelingen 300 A
10. L.-B. Nr. 6093: 10 a 78 qm Acker, Böhlen, Auelingen 600 A
11. L.-B. Nr. 6819: 16 a 06 qm Acker, Obere Kapfenäcker, Auelingen 900 A
12. L.-B. Nr. 6880: 14 a 78 qm Acker, Groben, Auelingen 900 A
13. L.-B. Nr. 6292: 9 a 88 qm Acker, Auelingen 800 A
14. L.-B. Nr. 6992: 14 a 34 qm Acker, Hinterer Bruch, Auelingen 800 A
15. L.-B. Nr. 6872: 5 a 83 qm Acker, Weinwiesen, Auelingen 600 A
16. L.-B. Nr. 7344: 17 a 87 qm Biele, Kommerlach, Auelingen 800 A
17. L.-B. Nr. 7284: 16 a 36 qm Acker, Obere Gwamm, Auelingen 1200 A
18. L.-B. Nr. 7699: 8 a 00 qm Acker, Obere Bahrlach, Auelingen 600 A
19. L.-B. Nr. 7716: 15 a 24 qm Acker, Sona, Auelingen 800 A
20. L.-B. Nr. 8083: 15 a 14 qm Acker, Seidenbüchel, Auelingen 650 A
21. L.-B. Nr. 8170: 7 a 95 qm Acker, Kirchan, Auelingen 600 A
II. Gemarkung Karlsruhe:
22. L.-B. Nr. 7922: 12 a 19 qm Acker, Reihgärten, Auelingen 2000 A
23. L.-B. Nr. 8468: 15 a 08 qm Acker, Sura, Auelingen 4000 A
Karlsruhe, den 22. September 1920.
Bürgermeisteramt.

Abrechner
von Kohlen- und Röhrenspannungsaufgaben. Gründliche Materialkenntnis und Gewandtheit im Rechenwesen mit Schrauben und Breiten sind Bedingungen. Ferner wird zum abschließenden Eintritt ein Buchhalter gesucht, der mit der Führung von Konten-Kontrollen und mit dem Mahnwesen vertraut ist. Bewerbungen mit Bewerbungsbriefchen und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermins sind sofort an die Ober-Abteilung des Bau- und Straßenbauamtes, Abteilung für Baukosten und Elektrizität, Karlsruhe, Hebelstraße 4, einzureichen.
Karlsruhe, den 18. Sept. 1920.
Oberleitung des Bau- und Straßenbauamtes.
Abteilung für Baukosten und Elektrizität.

Karlsruher Ferientolonien.
Folgende Vereine haben aus durch Zuweisung von anderen Beiträgen unterhalten:
Deutscher Bankbeamtenverein e. B., Zweigverein Karlsruhe, 445,75 M. Karlsruher Sängervereinigung 3000 M., Schlaraffia 76 M., Bad. Landwirtschaftsverein 100 M., Freie Schubmänner-Ju-nung 60 M., Deutscher Luftschützenverein, Ditzlar, Karlsruhe, 25 M., Schwäbischer Arbeiterverein 27 M., Angestellten-Vereinigung von Hoff & Sohn 50 M., Arbeitergesellschaft der Südküste 100 M., Verkehrsverein Karlsruhe 100 M., Pfarr-Gesellen-Verein 25 M., Gehrensgesangverein 1000 M., Verband deutscher Holz- u. Holzgeräten-Berufleute, Kreisverein Karlsruhe, 187 M., Odemalverein 50 M., Arbeiter-Gesangverein Sauerbruch 100 M., Arbeiter-Vereinigungs-Karlsruhe e. B., 640 M., Karlsruher Familienfrankenkasse 50 M., Evana, Vereinigung der Neu-Ostfahl 25 M., Bürgerverein Hünheim 20 M., Evana, Kirchengesangverein Hün-purr 60 M., Allgemeiner Deutscher Gewerkschafts-bund, Ortsverband Karlsruhe, 800 M., Bad. Arbeiterverein Karlsruhe-Südost 30 M., Freirei-ter-Ju-nung 100 M., Arbeiter-Turnverein Hün-purr 75 M., Verband Bad. Buchbindermeister 80 M., Auswärts für den Empfang der Kriegsgelohnenen in Darlanden 152,06 M., Antiklerikale St. Bar-bara 10 M., Kaufm. Verein 50 M., Verein bad. Tierärzte 100 M., Krankenkassenverband 1000 M., Gesangverein Darmstadt 50 M., Freie Schneide-ri-nnung 250 M., Deutscher Bauarbeiterverband, Zweigverein Karlsruhe, 100 M., Karlsruher Turn-verein 1946, e. B., 50 M., Arbeitergesangverein „Gleichheit“ 125 M., Verband Südd. Fußball-Verein e. B., Gau Mittelbaden, 611 M., Bad. Mün-nerverein der Städte 50 M., Angestelltenverband des Buchhandels Karlsruhe durch Wiener 84,50 M., Bad. Automobil-Club 100 M., von einem hiesigen Verein 500 M., Verein für Volkshilfe 500 M., Freie Vereinigung selbständiger Konditoren 53 M., Freie Buchbinder-Ju-nung Karlsruhe 20 M., Freie Bäder-Ju-nung Karlsruhe 150 M., Evana, Mün-nerverein der Städte 50 M., Lone Leopold e. B., Freie 50 M., Ritterbund Baden-Realta 155 M., Bürgervereinsgruppe der Westfahl 50 M., Mittl.-Frauenverein 10 M., Bad.-Bäcker Buchbinder-Verband Heidelberg 200 M., Fildergesellschaft Fildes Karlsruhe im Völkchen 35 M., Verein ehemal. Mitar. Karlsruhe 20 M., Verein Bura Eberlein 23 M., Bäder- u. Konditorenv. Karlsruhe 50 M.
Wir danken für diese reichen Spenden.
Ramen des Ausschusses für Ferientolonien.
Durr, I. Vorsitzender.

Karlsruher Ferientolonien.
Sämtliche Vereine des Stadtteils Darlanden haben zugunsten unserer erholungsbedürftigen Schulkinder bei den Familien des Vororts eine Sammlung freiwilliger Beiträge veranstaltet und durch diese Sammlung den hohen Betrag von 2000 M. erzielt. Der Ausschuss für Ferientolonien erteilt den Vereinen und der gesamten Bevölkerung unserer Vororte Darlanden herzlichsten Dank aus für die großzügige Beteiligung ihres Sinnes für unsere soziale Wohlfahrtsrichtung. Möchte das Beispiel, das die Vereine und die Bevölkerung von Darlanden gegeben hat, überall Nachahmung finden!
Ramen des Ausschusses für Ferientolonien.
Durr, I. Vorsitzender.

Schiffahrts- und Wasserkraftausstellung.
Badens Wasserwege u. weiße Kohle
Karlsruhe, Städt. Ausstellungshalle
1.-19. Oktober 1920, täglich offen v. 10-6 Uhr.
Eintrittspreis vormittags 2 Mk., nachmittags 1.50 Mk.
Ständige Führungen. Abendliche Lichtbildervorträge (siehe Tageszeitungen).

Ziegenzucht-Verein
Karlsruhe. E. B.
Am Samstag, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im oberen Saal des „Goldenen Adlers“ Karlsruher Ziegenzucht-Vereins, die ordentliche Monatsversammlung statt mit Vortrag u. Besprechung über Vereinsangelegenheiten u. Zutritt. Wir laden die verehr. Mitglieder an zahlreicher Beteiligung herzlich ein.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Beim Vernehmen der gründlichen Späthar-zeimung bleiben unsere Diensträume am Mont-ag, den 27. d. Mts., für das Publikum ge-schlossen.
Karlsruhe, den 22. September 1920.
Stadthauskassette A.

Öffentlicher Vortrag.
Am Freitag, den 24. Sept., abends 8 Uhr, spricht Professor Dr. W. Heiney aus Wies-badungen im oberen Saal des „Hotel Friedrichs-bad“ über:
Die Ziele, die Wirkung und die Verbreitung der universellen
Bahai-Weltreligion.
Eintritt frei für Jedermann.
Sehr neuem Sprach bereits über die Bahai-Schre in Japan, China, Birma, Indien, Persien und in verschiedenen Städten Europas.

Feiertage wegen geschlossen:
Montag, 27. September
Dienstag, 28. September
Ignaz Ellern
Bankgeschäft.

Kinder - Leinen - Schnürstiefel
weiß 27-30 45.50 24-26 35.50
Damen - Leinen - Schnürschuhe 48.50
weiß 85.50
Damen - Spangenschuhe 89.50
Damen - Schnürschuhe Box-Calf
grau Chocoran 125.50
mit Lack- 165.50
besatz
Damen - Schnürstiefel solide 145.50
Ausführung
Herren - Schnürstiefel braun
in großer Auswahl.
Schuhspanner, verstellbar 4.75
Schuhhaus
Romeo
G. m. b. H.
56 Kaiserstraße 56.

Feiertage halber bleibt unser Geschäft
Montag, den 27. September,
und
Dienstag, den 28. September,
geschlossen.
J. Ettlinger & Wormser.

Sonder-Verkauf!
vom 18. Sept. bis 30. Sept. mit
20 Proz. Rabatt
auf sämtliche
Stoff- u. Seiden-Beleuchtungskörper
Komplette Ausstellung:
ca. 30 Stck. Boden- 700 M.
stehlampen v. 700 M.
an, Tisch- u. Kipp-
lampen, Zuglam-
pen mit Oberlicht,
Pendellampe Nr. 25
M., Seidenschirm 135 M.
Schlafzimmer-Ampel.
Anfertigung von Seiden-Be-
leuchtungskörpern in eleg.
formvollendeten Stilarten.
Gelegenheitsposten:
ca. 25 Stck. solid. Tischdecken
enorm billig.
Karlsruher Posamenten- u. Lampenschirmfabrik
Wilh. Clorer jr., Kaiserstr. 136
Hinterhaus.

Pelz-Reparaturen
Umarbeiten aller Art, auch Neuanfertigung, werden
billiger von sachkundiger Hand ausgeführt, auch
können hierzu alte Zutaten verwendet werden.
P. Allgeier
Darlacher Allee 25, I. Haltestelle der Elektrischen
Georg-Friedrichstraße, Telefon 1951.

Tanz-Schule
J. Heppes
Herrenstr. 25 Telefon 2970.
Beginn neuer Kurse auch 1. modern. Tänze,
Sopran u. Oktobor.
Unterricht auch auswärtig und Privat.
Anmeldungen erbeten.

Ausverkauf
wegen
Aufgabe der Schneiderei
Feinste englische und deutsche
Stoffe
zu Anzügen, Paletot u. Hosen
Weg. Räumung d. Geschäfts-Zimmer per 1. Okt.
Geschäfts-Einrichtung
massiv eichen
zu jedem annehmbaren Angebot abzugeben.
Hans Leyendecker
Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstr.

Konturrenzlos!
Drehstrom-Motore,
Schleifringantrieb (Schleifringe und Winkelmotoren aus Bronze). Kupfer-
wicklung mit Siemensscheibe, Dabritat Union, erstklassig, vollkommen neu.

Größe PS	Spannung Volt	Touren	Preis	Wolllast-Anlasser	Spann-schienen
3	110/190	1420	8900.-	850.-	180.-
4	120/220	1480	4700.-	875.-	170.-
5	220/380	1440	5800.-	400.-	170.-

Andere Größen, sowie Gleichstrommotore auf Anfrage.
Adelmann & Streifenberger, Cadenburg.
Telegraphen-Adresse: Gietzoldelmann. Fernspreche 24.

K.F.C. PHOENIX
PHOENIX - ALEMANNIA
Sportplatz Fasanengarten,
Sonntag, 26. Septbr. 1920
I. Mannschaft in Freiburg
gegen F.-C. Freiburg
Abfahrt 10 15 Uhr vormittags.
Zwei Mannschaften in Bruchsal
Abfahrt 11 30 Uhr
Drei Mannsch. g. F.C. Frankonia
auf dem Frankonia-Platz.

F.-V. Belerthelm
e. V.
Sportplatz hint. Hauptbahnhof.
Geschäftsstelle: Breitestr. 73.
Telephon 2860.
Sonntag, 26. Sept. 1920,
auf unserem Platz
IV. u. V. - Mühlburg IV. u. V.
Beginn 3 und 4 1/2 Uhr.
Abends 6 Uhr
Tanzunterhaltung.
Samstag, 2. Okt. 1920,
7 1/2 Uhr, im Lokal
außerordentliche
Mitgliederversammlung
Besondere Einladung folgt
nicht.

X. Deutscher Turnkreis



Sonntag, den 26. September, ab vormittags 8 1/2 Uhr
und ab nachmittags 2 Uhr
Meisterschafts-Spiele
in Faustball und Tamburinball
Schlagball-Wettbewerb
um den Wanderpreis der „Bad. Presse“ (3 Uhr)
Hockey-Wettbewerb
Freiburg—Karlsruhe (4 Uhr)
Preise: Mk. 4.—, 3.—, 2.— und 1.— einschl. Steuer.
Vorverkauf: Ermäßigung.

Badisches Landestheater.
Freitag, den 24. September 1920.
II. Sinfonie-Konzert (I.)
unter der persönlichen Leitung der Komponisten
Werke von Philipp Weismann, Peters, Poppen,
Lorentz, Richard, Lieder von Turban, Cassimir,
Hieber, Schorn, Steidel, Solisten: Fri. Friedberg
und Frau Lange-Bake. Am Flügel: Fri. Moritz.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Eintrachtsaal
Dienstag, den 28. Sept., 7 1/2 Uhr
Tanz-Abend
Kannelore Ziegler
Plastik und Tänze eigener Gestaltung.
nach Bach, Chopin, Rachmaninoff, Ganne u. Strauß
Kleines Orchester. Leitung: Hans Fichter.
Karten zu Mk. 14.40, 12.—, 9.60, 7.20, 4.80 (ein-
schließlich Steuer) bei Kurt Neufeldt, vorm.
Strommüllerei Hugo Kuntz, Waldstr. 39

Pension Eitenbenz
Zirkel 11 Telefon 4265
nimmt bessere Tischgäste an.

Baubund-Möbel
Kaufen Sie preiswert
und formschön gegen Barzahlung oder
erleichterte Zahlungsbedingung
bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft
Badischer Baubund G. m. b. H.
Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz)
Fernsprecher 5157.
Täglich geöffnet von vorm. 8-12, nachmittags
von 2-6 Uhr.

van Baerle's
Bleichsoda
wird stets in gleicher Güte und Beschaffen-
heit hergestellt. Man verlange daher van Baerle's
Bleichsoda, da nach Freigabe des Wortes Bleich-
soda durch die Reichsbehörde, heute auch ganz
minderwertige Produkte unter der falschen
Benennung Bleichsoda verkauft werden. Preis
Mk. 1.60 das Paket.
van Baerle & Co., Worms a. Rh.

Zur Hautpflege
Elcaya-Creme
Electra- „
Kaloderma- „
Terax- „
Nivea- „
Mandel- „
Alpenblüten- „
Lilienmilch- „
Uralia- „
Kombella- „
Aok- „
empfehlen
H. Bieler
Kaiserstraße 223
zwischen Dougl.- u. Hirschstr.

Kinder-Wagen
Klapp-Wagen
von ganz niedriger
Preislage an.
Kinderwagen-
und Korbwarenhaus
Otto Weber,
Schützenstr. 20.

Zutwörungen
(unter die Haut gestö-
chen) Namen usw.) wird ent-
fernt. Besondere Behand-
lung. Gef. Angebote
unter St. G. 2489 an
Anwaltskanzlei.
Ann.-Exp. Zühlke.

Wannkuchle
Reich eingetroffen
Schellfische
groß, mittel,
Fund
Mark 3.25
Süßbäcklinge
Rollmops
**Bismarck-
Seringe**
Wannkuchle

Die guten echten
Leipziger
Pelze
Qualitätsware,
Neueste Mode
Große Auswahl.
Wirklich preiswert.
Besonders vor-
teilhaftes Angebot.
Blascafische
Keine teuere Ladendiele!
Nur
Karl-Friedrich-
straße 6, 1 Tr.
J. Schorpp
neben Spiegel & Wels.
Nähe Schloßplatz.

Jrael. Gemeinde.
Sauptkategorie Kronen-
straße.
Freitag, den 24. Septbr.:
Abendgottesd. 6.45 Uhr.
Sonntag, d. 26. Septbr.:
Morgengottesd. 8.30 Uhr.
Nachm.-Gottesd. 3.30 Uhr.
Sabbatgottesd. 7.00 Uhr.
Sabbatgottesd.
Sonntag, d. 26. Septbr.:
Vormittags: Abendgottesd. 6.00 Uhr.
Morgens: 6.30 Uhr.
Mittags: 12.30 Uhr.
Abendgottesd. 8.30 Uhr.
Sonntag, d. 27. Septbr.:
Morgens: 6.30 Uhr.
Mittags: 12.30 Uhr.
Abendgottesd. 8.30 Uhr.
Sonntag, d. 28. Septbr.:
Morgens: 6.30 Uhr.
Mittags: 12.30 Uhr.
Abendgottesd. 8.30 Uhr.
Sonntag, d. 29. Septbr.:
Morgens: 6.30 Uhr.
Mittags: 12.30 Uhr.
Abendgottesd. 8.30 Uhr.

**Jrael. Religions-
gesellschaft.**
Freitag, den 24. Septbr.:
Sabbatgottesd. 6.00 Uhr.
Sonntag, d. 26. Septbr.:
Morgens: 6.30 Uhr.
Mittags: 12.30 Uhr.
Abendgottesd. 8.30 Uhr.
Sonntag, d. 27. Septbr.:
Morgens: 6.30 Uhr.
Mittags: 12.30 Uhr.
Abendgottesd. 8.30 Uhr.
Sonntag, d. 28. Septbr.:
Morgens: 6.30 Uhr.
Mittags: 12.30 Uhr.
Abendgottesd. 8.30 Uhr.
Sonntag, d. 29. Septbr.:
Morgens: 6.30 Uhr.
Mittags: 12.30 Uhr.
Abendgottesd. 8.30 Uhr.